

Kokugakuin Universität 21st Century COE Programm

Zusammenfassung der Hauptforschungsprojekte und der Resultate des Projekts “Errichtung eines Institutes der Nationalen Schule (Kokugaku) zur Verbreitung von Studien zum Shintō und der Japanischen Kultur”

Das Projekt “Errichtung eines Institutes der Nationalen Schule (Kokugaku) zur Verbreitung von Studien zum Shintō und der Japanischen Kultur” der Kokugakuin Universität wurde im Bereich der Geisteswissenschaften für das 21st Century COE Programm, das vom japanischen Ministerium für Erziehung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie betreut wird, ausgewählt. Die Laufzeit der Unterstützung durch das COE Programm begann mit dem akademischen Jahr 2002 und endete mit dem akademischen Jahr 2006. Der Leiter des COE-finanzierten Forschungsprogramms an der Kokugakuin Universität war Professor Kobayashi Tetsuo, und je akademischem Jahr wirkten ca. 20 Wissenschaftler als Projektbetreuer mit. Darüber hinaus ist anzumerken, dass das Forschungszentrum gemeinschaftlich von der geisteswissenschaftlichen Fakultät und dem Institut zur Erforschung der Japanischen Kultur (Nihon Bunka Kenkyūjo) der Kokugakuin Universität betreut wird. Die einzelnen Untersuchungen und Studien wurden während der Dauer des Forschungsprojekts in drei Gruppen aufgeteilt und von diesen Gruppen bearbeitet. Die Gruppen standen miteinander in ständigem Austausch und Kooperation. Es gelang, eine grosse Anzahl von Projekten durchzuführen. Im Folgenden sind die Zusammenfassungen und Resultate der wichtigsten Projekte der verschiedenen Gruppen aufgeführt. Eine Zusammenfassung aller Projekte, die im Rahmen des COE Forschungsprogramms an der Kokugakuin Universität ausgeführt wurden, findet sich in dem englischsprachigen Mitteilungsblatt der Universität. Dieses Mitteilungsblatt ist als PDF-Datei im Internet unter der URL <http://21coe.kokugakuin.ac.jp/eng.html> frei erhältlich.

B. Forschungsergebnisse der Gruppe II

Forschungsthema “Entstehung und Entwicklung des Shintō und der Japanischen Kultur”

Der Leiter der Gruppe II ist Professor Okada Shōji und unter seiner Führung wurden mit Hauptaugenmerk auf die Schreingeschichte Untersuchungen zu Entwicklungen vom Altertum bis zur frühen Neuzeit vorgenommen.

a.) Recherchen zu Schreinen

Die Schreinuntersuchungen an verschiedenen Orten wurden unter Führung von Professor Okada Shōji durchgeführt. Kase Naoya, Kobayashi Norihiko und andere haben an den Untersuchungen mitgewirkt. Die Untersuchungszeiträume und Forschungsgebiete waren:

1. Untersuchungszeitraum: 15. Februar 2003 bis 18. Februar 2003

Forschungsort: Murayama Jinja (Bezirk Uma, Präfektur Ehime), Isono Jinja (Stadt Saijo, Präfektur Ehime), Taki Jinja (Bezirk Ochi, Präfektur Ehime), und vierzehn weitere Schreine.

2. Untersuchungszeitraum: 19. August 2003 bis 22. August 2003

Forschungsort: Yashiro Susukimizu Jinja (Stadt Chikuma, Präfektur Nagano), Mase Jinja (Stadt Ueda, Präfektur Nagano), und weitere Schreine.

3. Untersuchungszeitraum: 27. November 2003 bis 30. November 2003

Forschungsorte: Atsuta Jingū (Stadt Nagoya, Präfektur Aichi), Masumida Jinja (Stadt Ichinomiya, Präfektur Aichi), Ausgrabungsstätte Jonokoshi (Stadt Ueno, Präfektur Mie), Omiwa Jinja (Stadt Sakurai, Präfektur Nara), Isonokami Jingū (Stadt Tenri, Präfektur Nara), und weitere Schreine.

4. Untersuchungszeitraum: 31. August 2004 bis 2. September 2004

Forschungsobjekt: Archiv der Präfektur Toyama, Kushida Jinja (Bezirk Imizu, Präfektur Toyama), und weitere.

5. Untersuchungszeitraum: 4. und 5. November 2005

Forschungsorte: Ausgrabungsstätte und Museum Kii Fudoki no Oka in der Stadt Wakayama (Präfektur Wakayama).

6. Untersuchungszeit: 1. bis 3. September 2005

Forschungsorte: Städtisches Museum Takaoka (Präfektur Toyama), und weitere Orte.

b.) Anfertigung der “Sammlung Historischer Quellen zur Geschichte des Shintō und von Shintō-Schreinen” (die “Schrein-Datenbank”)

Die Schrein-Datenbank wurde basierend auf der Kompiliermethodik des während der Meiji-Zeit angefertigten *Kojiruien*, welches als eine grosse Leistung der *kokugaku*-Wissenschaft hoch angesehen wird, zusammengestellt. In die Datenbank wurden ca. 500 Schreine aufgenommen. Die Auswahlkriterien waren:

1.) die im Schreinregister des *Engishiki* (Durchführungsbestimmungen der Ära Engi) vermerkten Gross-Schreine (*taisha*), 2.) Schreine, die zur Zeit der Fertigstellung der *Rikkokushi* (der sechs offiziellen Reichsannalen) *kami* des 4. Ranges oder höher verehrten, 3.) weitere Schreine, denen in den historischen Quellen besondere Bedeutung beigemessen wird.

Das Hauptaugenmerk bei der Analyse wurde auf die Verknüpfung von kaiserlichem Hof und Schreinen gelegt. Die Datenbank wurde angelegt, indem man die relevanten Stellen aus glaubwürdigen Quellen, wie den *Rikkokushi*, welche die Ereignisse bis zum Beginn des 10. Jahrhunderts behandeln, auswählte und diese digitalisierte. Das Resultat dieses Projekts war, dass durch eine Untersuchung der Schrein-Verordnungen des Hofes vom Altertum bis zur frühen Heian-Zeit, System-Umbrüche im Bezug auf Götterverehrung und Schreinen zwischen dem Ende des 8. und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts festgestellt werden konnten. Es wurde somit deutlich, dass der Hof versuchte, unter der Priesterschaft ein stärkeres Bewusstsein für eine standardisierte Ausführung von Ritualen zu wecken. Konkret ausgedrückt bedeutete dies, dass die neue offizielle Politik versuchte, die Verantwortung bestimmter, an der Ausführung von Riten beteiligter Personen zu festigen. Dies zeigte sich in der Professionalisierung des Priesterstandes und der *kuninomiya*suko (Familien, die die Verwaltung einer Provinz erblich inne hatten), sowie der Festlegung der Verantwortung der *hafuribe* und *kanbe* für die Instandhaltung der Schreine. Dass an den Ise-Schreinen das Amt eines Hohepriesters (*saishu*) geschaffen wurde, hängt auch mit diesen religions-politischen Massnahmen zusammen.

Im Rahmen der Untersuchungen zu Schrein-Standorten und ihrer Umgebung wurden ca. 30 Schreine in den Präfekturen Ehime und Nagano, in den Regionen Tokai und Kinki, sowie im westlichen Teil der Präfektur Toyama untersucht. Dazu wurden auch drei Orte untersucht, von denen angenommen wird, dass sie im *Tōdaijikkaidenzu* (einer Abbildung aus dem 8. Jahrhundert, welche die Güter des Tempels Tōdaiji darstellt), das im Tempel Shōsōin in Nara aufbewahrt wird, abgebildet sind. Dadurch sind die folgenden drei Punkte deutlich geworden:

1.) Schreine befanden sich im Altertum an eng mit der Erschliessung von Reisfeldern (Nassfeldern) verbundenen Orten, woran die Verknüpfung von Schreinen und Wasserquellen abgelesen werden kann; 2.) Schreine befinden sich an der vordersten Grenze der Reisfeldkultivierung, die sich auf der Schnittstelle einer alluvialen Ebene, mit der Möglichkeit einer Kultivierung in einem grossen Rahmen, und einer verfestigten Geröllschuttbene befindet. Darüber hinaus findet man viele Schreine auch an einem noch standsichereren Ort, wie etwa auf einer Flussuferterrasse oder in einem Tal; 3.) unter den sogenannten bedeutenden Schreinen, wie etwa denjenigen, die im *Engishiki* aufgeführt sind, fallen viele in die unter 2.) aufgeführte Kategorie. Da Schreine und Verwaltungszentren nicht immer nahe beieinanderlagen, muss man Vorsicht walten lassen, wenn man von ihrer geographischen Lage zueinander auf die Beziehung zwischen Verwaltung und *kami*-Glauben schließen möchte.

Auf Grund der Analyse der in die Schrein-Datenbank (Jinja Shiryō Database) aufgenommenen Quellen, wurde die Verbindung zwischen dem Ritualsystem des Kaiserhofes und göttlichen Strafen (*tatari*), mit denen die *kami* den Körper des Tennō belegen, deutlich. Das heisst, Unwohlsein des Körpers des Tennō wurde als durch den Zorn eines *kami* verursacht betrachtet, und somit auch als eine Bedrohung der Stabilität des Staates wahrgenommen. Von der Nara-Zeit bis in die erste Hälfte der Heian-Zeit wurde zur Vorbeugung einer solchen göttlichen Strafe ein Ritual ausgeführt, in dem ein möglicher Grund einer solchen Strafe durch ein auf den Körper des Tennō bezogenes Orakel herausgefunden werden sollte. Im Falle einer solchen göttlichen Strafe wurde ein Sonderritual ausgeführt, durch das die Identität des zornigen *kami* festgestellt werden konnte. Im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl der mit den kaiserlichen Riten verbundenen Schreinen - der sogenannten kaiserlichen Schreine (*kansha*) - und der besonders respektvoll verehrten bedeutenden *kami*. In vielen Fällen wurden den *kami* vom Hof Ränge verliehen, und das System der besonders respektvollen Verehrung an den „16 Schreinen“ entstand. Diese miteinander verbundenen Massnahmen wurden als Schutzmassnahmen gegen die Strafen eines *kami* ins Leben gerufen. Die Vorstellung, dass *kami* den Tennō mit Strafen belegen können, beschleunigte die Systematisierung der Verwaltung der Schreine in den Provinzen durch Provinzgouverneure und Priester (*shinshoku*). Die Instandhaltung der Schreine, die Ausführung von Ritualen und die Verwaltung der Schreine durch Schreinpriester wurde im Rahmen dieser Massnahmen vorangetrieben. Durch diese Abläufe wird die Herausbildung des aus Tennō, Provinzgouverneur/Schreinpriester und *kami* bestehenden „Zyklischen Ritualsystems“ deutlich. Seit der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts wurden den *kami* am Kaiserhof grösste Bedeutung zugemessen und eine Zahl Tennō-bezogener Rituale in den Mittelpunkt dieses zyklischen Systems gestellt. Das Grundgerüst des Heian-zeitlichen Ritualsystems zur Vorbeugung des *tatari* hatte damit Gestalt angenommen.

c.) Quellenforschung zur Zusammenstellung einer Datenbank von Kokugaku-Gelehrten

Dieses Forschungsprojekt stand unter Leitung von Professor Sakamoto Koremaru unter Mitwirkung von Fujita Hiromasa, Hoshino Mitsushige und anderen. Den Grundstock dieser Datenbank bilden die Informationen, die im Verlauf der Fertigstellung des *Wagakusha sōran*, einem vom Institut zur Erforschung der Japanischen Kultur (Nihon

Bunka Kenkyūjo) der Kokugakuin Universität herausgegebenen Nachschlagewerk zu Gelehrten der *wagaku* (Studium des japanischen Denkens und der japanischen Kultur). Auf diesem Grundstock aufbauend, wurden Informationen aus lokalen Topographien, Biographien und Grabinschriften hinzugefügt. Um zusätzliche Informationen zu Geburtsdatum, Todestag, einer etwaigen Zugehörigkeit zu einer bestimmten geistigen Strömung, verfassten Werken und generellen Personenbeschreibungen zu sammeln, wurde Quellenforschung unter anderem im Nationalen Institut für Japanische Literatur (Kokubungaku Kenkyū Shiryōkan), der Parlamentsbibliothek, im Präfekturalem Archiv der Bibliothek Kyoto (Kyōto Furitsu Sōgō Shiryōkan) und dem Historischen Archiv der Stadt Kyoto (Kyōtoshi Rekishi Shiryōkan) betrieben. Dadurch ist es gelungen, Kopien von einigen Verwaltungsdokumenten zu Schreinen in Kyoto aus der frühen Meiji-Zeit anzufertigen. Darüberhinaus ist es gelungen, Schreindokumente der frühen Neuzeit, wie etwa dem *Kamigamo jinja monjo* oder dem *Yanagiharake monjo* zu kopieren. Dies sind grundlegende Quellen zur Analyse der Rituale, der wirtschaftlichen Aspekte und der Organisation der Schreinfamilien (*shake*) von Schreinen im Kyoto der frühen Neuzeit und Moderne.

d.) Eine Untersuchung von Schreinen in der Izumo Region aus der Sicht der Problematik der Quellenverwendung

Dieses Forschungsprojekt wurde unter Leitung von Professor Mitsuhashi Takeshi und unter Mitwirkung der COE Forschungsmittglieder Arai Daisuke, Ota Naoyuki, Matsumoto Hisashi und anderer ausgeführt. Die Feldforschung wurde in fünf Zeiträumen vom 12. bis 15. November 2003, 22. bis 26. November 2004, 14. bis 18. November 2005, 10. bis 12. Oktober 2006 und 21. bis 25. August 2006 durchgeführt. Die Untersuchungen wurden am Hinomisaki Jinja im Taisha-Distrikt des Bezirks Hikawa in der Präfektur Shimane, dem Izumo Taisha, dem Miho Jinja und an anderen Orten vorgenommen.

Im Verlauf der Untersuchungen wurden historische Quellen wie etwa Dokumente des Hinomisaki Jinja gesammelt, und viele bislang unbekannte Quellen (Schriftstücke mit geheimen Unterweisungen, Abbildungen, Briefe, Darlehensverträge, etc.) entdeckt. Am Hinomisaki Jinja wurden Schriftstücke mit geheimen Unterweisungen des Yoshida Shintō vom Ende des 17. und dem 18. Jahrhundert sowie Schriftstücke mit geheimen Unterweisungen des Shirakawa-Hauses gefunden. Daraus kann abgeleitet werden, dass der Hinomisaki Jinja zu Beginn der frühen Neuzeit vom Ryōbu Shintō und Yoshida Shintō beeinflusst war. Es ist aber anzunehmen, dass das Kräfteverhältnis in der Spätphase der frühen Neuzeit sich zu Gunsten des Shintō der Shirakawa-Familie verlagerte. Es wurden ebenfalls Quellen, wie etwa Bilderrollen (*emakimono*), gefunden, die Licht auf den Zustand shintōistischer Begräbnisse während der frühen Neuzeit werfen. Der Grossteil der gefundenen Briefe sind Dankschreiben von Beamten des Bakufu (das Tokugawa-Shogunat) oder des Fürsten des Matsue-Daimyats für von dem Schrein ausgeführte Bittgebete (*kitō*). Hieraus lassen sich Anhaltspunkte zum Verständnis der Beziehungen zwischen Schrein und Bakufu oder dem Daimyat ableiten.

e.) Untersuchung der *gofu* (Amulett)-Sammlungen in Europa

Dieses Forschungsprojekt wurde unter Leitung von Professor Chijiwa Itaru und unter Mitwirkung von Ota Naoyuki, Mori Gorō und anderen durchgeführt.

1. Untersuchung

Untersuchungszeitraum: 15. bis 28. September 2003

Untersuchungsorte: Institut für Japanstudien des College de France in Paris (Frankreich), Bibliothek der Cambridge University (Grossbritannien)

2. Untersuchung

Untersuchungszeitraum: 13. bis 19. September 2004

Untersuchungsorte: Institut für Japanstudien des College de France (Frankreich), Musée d'ethnographie de la Ville de Genève (Ethnographie-Museum Genf, Schweiz)

3. Untersuchung

Untersuchungszeitraum: 30. Oktober bis 6. November 2005

Untersuchungsorte: Institut für Japanstudien des College de France (Frankreich), Musée d'ethnographie de la Ville de Genève (Ethnographie-Museum Genf, Schweiz)

4. Untersuchung

Untersuchungszeitraum: 6. bis 10. September 2006

Untersuchungsorte: Institut für Japanstudien des College de France (Frankreich)

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wurde die Sammlung von *gofu* (Amulette) des College de France (gestiftet von Bernard Frank) vollständig untersucht. Eine Voruntersuchung der Andre Leroi-Gourhan-Sammlung am Ethnographie-Museum Genf in der Schweiz wurde ebenfalls durchgeführt. Die Bernard Frank-Sammlung besteht aus Stücken, die Professor Frank, einer der führenden Japanologen Europas, während seiner Japanaufenthalte eigenhändig zusammengetragen hat. Der wissenschaftliche Wert dieser Sammlung besteht in der Tatsache, dass sie Objekte enthält, die gegenwärtig nicht mehr erhältlich sind und eine Auswahl an Amuletten aus ausländischer Sicht darstellt. Wie sich herausstellte, handelt es sich bei dieser Sammlung um eine mehr als eintausend Objekte umfassende Grosssammlung. Die Sammlung umfasst Amulette aus Tempeln und Schreinen aus ganz Japan und besteht überwiegend aus Amuletten mit bildlichen Darstellungen (*efuda*).

Die Leroi-Gourhan-Sammlung besteht aus Amuletten, die der französische Archäologe und Anthropologe Andre Leroi-Gourhan zwischen 1937 und 1939 gesammelt hat mit ebenfalls mehr als eintausend Objekten. Da diese Sammlung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zusammengetragen wurde, kann sie viel dazu beitragen, innerhalb einer umfassenderen Untersuchung den historischen Wandel von Amuletten zu verdeutlichen.